



eF11photo | Stock Adobe

Russland

Geschäfte mit Russland sind aktuell nicht einfach. Sanktionen, politische Spannungen und eine schwächelnde Konjunktur wirken sich negativ auf die Entwicklung aus. Nach wie vor ist der russische Markt jedoch von großer Bedeutung und kann gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen Chancen bieten.

Außenhandel Deutschland – Russland 2018

*Schätzung bzw. Prognose

Ausfuhr.....	25,9 Mrd. €* Rang.....	15
Veränderung zum Vorjahr	+ 0,6 %*	
Einfuhr.....	36,0 Mrd. €* Rang.....	12
Veränderung zum Vorjahr	+ 14,7 %*	

Wirtschaftswachstum Russland

(BIP, Veränderung, real) *Schätzung bzw. Prognose

2016	2017	2018*	2019*
+ 0,3 %	+ 1,6 %	+ 2,3 %	+ 1,6 %

IHK-Bezirk:

Anzahl in Russland tätiger Unternehmen:

Export: 219 | Rang: 13 Import: 34 | Rang: 24

12. November 2019, Osnabrück
Umgang mit Dokumenten, Akkreditiven und Akkreditiv-Dokumenten

14. November 2019, Osnabrück
Zollvergünstigungen durch Präferenzen

28. November 2019, Osnabrück
Das Ausfuhrverfahren – Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen

28. November 2019, in Unternehmen
Inhouse Beratung: USA, Russland und Polen

29. November 2019, Osnabrück
Treffen des Russland-Netzwerks

3. Dezember 2019, Osnabrück
Inhouse Beratung: Südafrika

17. bis 21. Juni 2020, Russland
Wirtschaftsdelegationsreise nach Russland

HASEGOLD 4522



Tirel @Tstudio | Shutterstock

**IHK Osnabrück –
Emsland –
Grafschaft Bentheim**
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück



Hartmut Bein
Tel.: 0541 353-126
Fax: 0541 353-99126
bein@osnabrueck.ihk.de



Yunus Güngördü
Tel.: 0541 353-125
Fax: 0541 353-99125
gungordu@osnabrueck.ihk.de

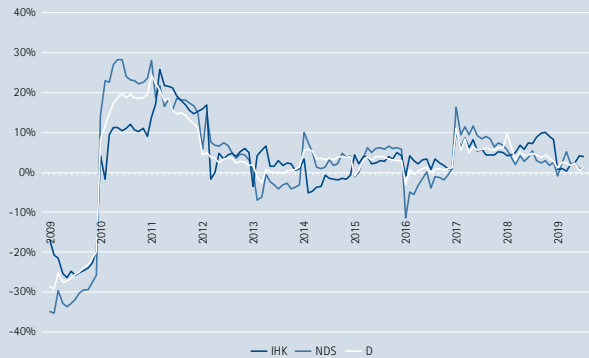
Exportenerwartungen eingetrübt

IHK-Exportbarometer

Herbst 2019

Exportumsätze

Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen (LSN)

Regionale Exportentwicklung trotz Negativtrend

Trotz globaler Handelsstreitigkeiten, Brexit und einer Abkühlung der Weltwirtschaft ist in der Wirtschaftsregion Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim die Entwicklung im Außenhandel noch leicht positiv. Mit einem Wert von 4 Prozent im Juli 2019 liegt die Entwicklung in der Region über dem Landes- und Bundesdurchschnitt von 0,9 Prozent bzw. 1 Prozent.

Die Anzahl der von der IHK ausgestellten Außenhandelsdokumente ist gegenüber 2018 bisher in etwa konstant. Es wurden in den ersten sieben Monaten gut 14.100 Dokumente ausgestellt.

Für die kommenden Monate rechnet die IHK mit trüberen Perspektiven. Regionale Unternehmen sind mit ihren Erwartungen an das künftige Auslandsgeschäft pessimistischer.

Exportorerwartungen

Einbruch bei Exportorerwartungen

Bei den Exportorerwartungen hat sich der bereits im Frühling 2019 begonnene Abwärtstrend auch im dritten Quartal 2019 nochmals mit einem deutlichen Einbruch fortgesetzt. Erstmals seit 2009 liegt der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen deutlich im negativen Bereich.

Ursache des anhaltenden Trends sind der zunehmende Protektionismus, wachsende Handelshemmnisse, Sanktionen und ein noch immer unklarer Brexit-Ausgang. Bei regionalen Unternehmen, die auf offene Märkte und freien Handel angewiesen sind, führen diese Entwicklungen zur einer hohen Verunsicherung.

Fortschritte bei Handelsabkommen wie dem EU-Mercosur-Abkommen oder dem CETA-Abkommen mit Kanada sind positive Signale für die Wirtschaft und könnten zur Entspannung beitragen. Ob Fortschritte kurzfristig erreicht werden können, scheint aktuell jedoch fraglich zu sein.

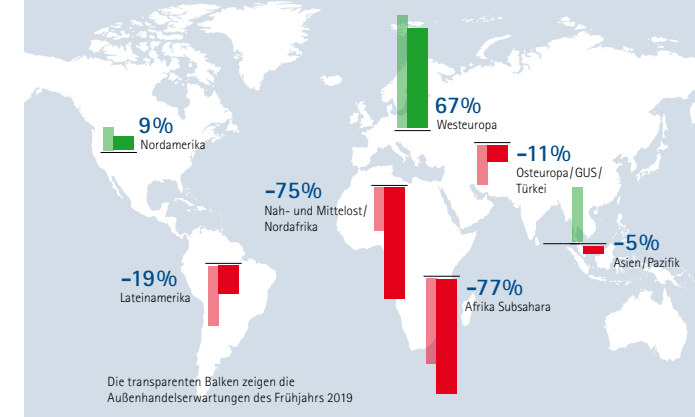
Saldo der Exportorerwartungen



Quelle: Statistisches Landesamt Niedersachsen (LSN)

Exportmärkte

Außenhandelserwartungen 2019/2020 der regionalen Unternehmen



Quelle: IHK-Umfrage Saldo aus optimistischen und pessimistischen Betrieben

Licht und Schatten auf den Exportmärkten

Export-Chancen in Westeuropa werden von rund 67 Prozent der befragten Unternehmen als positiv bewertet. Im Vergleich zum Frühling 2019 hat dieser Wert jedoch um 8 Prozent abgenommen. Der Wert sinkt damit zum zweiten Mal in Folge.

Auch in anderen Märkten sind die Exportorerwartungen zurückgegangen. Besonders stark ist dies in Nah- und Mittelost/Nordafrika (-46 %) der Fall. In den Regionen Asien und Pazifik (-41 %) hat sich der Wert von positiv ins Negative gedreht.

In der Afrika/Subsahara-Region ist ein geringer Wert (-57 %) nochmals um 20 Prozentpunkte auf -77 Prozent gesunken.

Deutlich verbessert hat sich hingegen die Bewertung der Exportchancen vor allem in Lateinamerika (+22 %) und im Bereich Osteuropa/GUS (+16 %). Die positive Veränderung könnte bereits eine Reaktion auf das EU-Mercosur-Abkommen sein.